

Nachrichten über die Anstalt.

Von Ostern 1893 bis Ostern 1894.

I. Lehrverfassung.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher findet sich Seite 25.

Übersicht über die Lehrgegenstände.

Nach dem Lehrplane vom 6. Januar 1892, in Druck erschienen in Berlin bei Wilhelm Hertz. 1891.

	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	II B.	II A.	I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	
Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	
Latein	8	8	7	7	7	7	6	6	
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	
Geschichte u.	1	1	2	2	2	2	3	3	
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	3	3	
Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	} mit Kombi- nationen.
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	

Prima. Ordinarius Direktor Dr. Schmieder.

Religion. 2 St. Gelesen wurde das Evangelium Johannis im Urtext; dann Kirchengeschichte. Repetitionen. — Deutsch. 3 St. Shakespeares Macbeth, Julius Caesar, Coriolan. Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Goethes und Schillers Leben und Werke.¹⁾ — Lateinisch. 6 St. Horaz, Carm. lib. I und II mit Auswahl und carmen saeculare; Sat. I und Ep. I. Ausgewählte Oden und Stellen der Episteln wurden memoriert. — Cicero, pro Sestio, privatim Ciceros Briefe aus den Jahren 57—52 nach Süpfle und or. pro Archia. — Tacitus, Germania und Annales, zum Teil privatim. Alle 14 Tage ein Extemporale, und ausserdem Übersetzungen ins Deutsche und lateinische und deutsche Inhaltsangaben. — Griechisch. 6 St. Homer, Ilias l. I—XI. Sophokles, Antigone. Plato Apologie, Crito, Anfang und Schluss des Phaedo, ausgewählte Abschnitte der Politeia. Schriftliche Übersetzungen in der Klasse. — Französisch. 2 St. Lektüre aus Plötz, Manuel; grammatische Wiederholungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Sprechübungen. — Geschichte und Erdkunde. 3 St. Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Wiederholung der deutschen, bes. der brandenburgisch-preussischen Geschichte und Wiederholungen aus der Geographie. — Mathematik. 4 St. Trigonometrie. Binomischer Lehrsatz. Arithmetische Wiederholungen. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 6 häusliche Arbeiten. Extemporalien.²⁾ — Naturlehre. 2 St. Optik.

Obersekunda. Ordinarius Konrektor Prof. Dr. Ortman.

Religion. 2 St. Lesen der Apostelgeschichte im Urtext und Lesen des Briefes an die Philipper und von Abschnitten des 1. Korintherbriefes und der Thessalonicherbriefe. — Deutsch.

¹⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Shakespeares Macbeth. Sein Verbrechen sein Verderben. 2) Inwiefern kann man sagen: „Jeder ist seines Glückes Schmied“? 3) Klassenaufsatz: Warum ist in Shakespeares Julius Cäsar V, 5. nicht zu übersetzen: „dies war ein Mann“, sondern: „dies war ein Mensch“? 4) Warum ist Sokrates der Bitte seiner Freunde, aus dem Gefängnis zu fliehen, nicht gefolgt? Im W. 1) Weshalb hat wohl Goethe dem ersten Teile von „Dichtung und Wahrheit“ das Motto vorausgeschickt: *ὁ μὴ δασις ἀνθρώπου οὐ παιδεύεται*? 2) Klassenaufsatz: Der Gang der Handlung in Sophokles „Antigone“. 3) a. Warum hat Karl der Grosse den Beinamen des Grossen erhalten? b. Warum hat Alexander der Grosse den Beinamen des Grossen erhalten? 4) Die Teilung der Arbeit eine Notwendigkeit und eine Gefahr für den Einzelnen und für die Gesamtheit. — Abituriententhema im Herbst: Wodurch hat Lessing auf die Entwicklung der deutschen Literatur entscheidend eingewirkt? — zu Ostern: Wie haben sich die Vorzüge der Monarchie in der Geschichte bewährt?

²⁾ Aufgaben für die Abiturienten. Im Herbst: 1) Zwei Zahlen zu finden, so dass ihr dreifaches Produkt gleich der doppelten Differenz ihrer Quadrate und um 1 kleiner als die fünffache Differenz der Zahlen selbst sei. — 2) Von einem Viereck kennt man den Umfang und die vier Winkel, welche eine Diagonale mit den Seiten bildet. Das Viereck soll konstruiert werden. 3) Die Fläche eines Dreiecks beträgt 420 qm. Eine 46 m lange Seite liegt einem Winkel von 61° gegenüber. Wie gross sind die anderen Seiten und Winkel? 4) Die unteren Grundkanten eines dreiseitigen Pyramidenstumpfes seien = a, b, c, die der Kante a parallele obere Grundkante = d und die Höhe der Ergänzungspyramide = e. Der Stumpf sei in einen inhaltgleichen geraden Kegel mit regulärem Axenschnitt verwandelt. Wie gross ist dessen Oberfläche? a = 40, b = 37, c = 13, d = 16, e = 18 cm. — Zu Ostern: 1) Ein Kegel, dessen Seiten mit der Grundfläche Winkel von 68° bilden, ist durch eine Ebene geschnitten, welche ebenfalls unter 68° gegen die Grundfläche geneigt ist; der Abstand der Ebene vom Scheitel des Kegels beträgt 2 cm. Die Schnittfigur soll gezeichnet werden. 2) Die Differenz der Quadrate zweier Zahlen ist anderthalbmal so gross als das Produkt dieser Zahlen und um 6 grösser als deren Summe; wie heissen die Zahlen? Zwei Punkte A und B sind 286 cm von einander entfernt; der Punkt C halbiert die Strecke A B und erscheint von einem Punkte D aus gesehen 36° von A und 56° von B entfernt. Man berechne die Entfernung C D. 4) Volumen und Oberfläche eines Kegels mit regelmässigem Axenschnitt durch den Radius der eingeschriebenen Kugel auszudrücken.

3 St. Das Nibelungenlied; das Wesentlichste über die germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lesen von Walter von der Vogelweide nach dem Lesebuch. — Goethes Götze und Schillers Wallenstein. Vorträge der Schüler über gelesene Dramen und den Inhalt mittelhochdeutscher Dichtungen. Wiederholen Schillerscher Balladen. Aufsätze³⁾. — Lateinisch. 6 St. Vergil, Aeneis l. V—XII m. A. Livius, l. XXIV u. XXX; Sallust, coniuratio Catilinae; Cicero, in Verrem, l. IV m. A.; Auswendiglernen von Stellen aus Vergil und Cicero. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, abw. häusliche oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen; in jedem Quartal eine lateinische Inhaltsangabe. — Griechisch. 6 St. S. Herodot, l. VII u. VIII; Homer, Odyssee, l. V—X, 132. W. Auswahl aus Xenophons Hellenica; Homer, Odyssee X, 132—XXIV m. A. zum Teil privatim. Auswendiglernen aus Homer. 5 St. — Grammatik: Repetition der Casuslehre, Tempus- und Moduslehre; alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. — Französisch. 2 St. Lektüre im S. Duruy, Histoire de France (1560—1643. Renger); in W. Molière, le Bourgeois Gentilhomme (Renger); grammatische Wiederholungen; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches; Wiederholungen aus der Geographie. — Mathematik. 4 St. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftliche Arbeiten wie oben. — Naturlehre. 2 St. Wärme. Meteorologie. Magnetismus. Elektrizität.

Untersekunda. Ordinarius Oberlehrer Fuchs.

Religion. 2 St. Ausgewählte Abschnitte des A. T. zur Ergänzung des früher Durchgegangenen. Das Evangelium Lucä mit Heranziehung einzelner Abschnitte aus den anderen Evangelien. Wiederholung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. — Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Aufsätze.⁴⁾ — Lateinisch. 7 St. Cicero, or. in Catilinam I—III; Livius, l. XXI m. A.; Vergil, Aeneis, l. I u. II m. A. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen.

³⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Wie sühnt Johanna ihre Schuld? 2) Wohlthätig ist des Feuers Macht. 3) Mut, Tapferkeit, Verwegenheit, Vermessenheit Hagens während der Fahrt zu den Heunen. 4) Klassenarbeit: Unterredung Hannibals mit Scipio vor der Entscheidungsschlacht bei Naraggara. — Im W. 1) Walther von der Vogelweide — ein patriotischer Dichter. 2) Wie wird Weislingen zum Treubruch verleitet? 3) Was für ein Bild erhalten wir in „Wallensteins Lager“ von der Person, Stellung und Lage des Feldherrn? 4) Klassenarbeit: Welche Bedeutung hat in Schillers Wallenstein der Aberglaube des Helden für die Entwicklung der Handlung.

⁴⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Sparen ist ein grosser Zoll. 2) Die Jungfrau von Orleans vor ihrem ersten Auftreten im Drama. 3) Übersetzung aus Xenophons Anabasis (III, 4, 37—46). 4) Gang der Handlung im 4. Akt der „Jungfrau von Orleans“. — Im W. 1) Die Troer im Seesturm (Verg. Aen. I, 34—156). 2) Was erfahren wir in der Vorgeschichte zu Lessings „Minna von Barnhelm“ über Tellheim? 3) Wie schildert der Apotheker im ersten Gesang von „Hermann und Dorothea“ den Zug der Flüchtlinge? 4) Klassenaufsatz: Wie sah das Städtchen aus, welches Goethe zum Schauplatz von „Hermann und Dorothea“ erwählt hat?

Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. — Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis, I. III, 2—5; IV; V zum Teil. Homer, Odyssee I—III u. IV z. T. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. 4 St. Grammatik: Casuslehre und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abw. Klassenarbeit und häusliche Arbeit; einige Male schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 2 St. — Französisch. 3 St. Die Hauptregeln der Syntax mit Benutzung von Plötz' Schulgrammatik. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, französische Inhaltsangaben. Lektüre aus Souvestre, Au coin du feu. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrich des Grossen bis zur Gegenwart. Geographie Europas und elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. — Mathematik. 4 St. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre von den Wurzeln. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Semester 3 grössere häusliche Arbeiten, dazwischen Extemporalien. — Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Schall, vom Licht, vom Magnetismus und der Elektrizität, aus der Wärmelehre. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

Obertertia. Ordinarius Oberlehrer Morgenstern.

Religion. 2 St. Die erzählenden Abschnitte aus dem Evangelium Johannis; die Bergpredigt und Gleichnisse. Die Apostelgeschichte. — Reformationsgeschichte im Anschluss an das Leben Luthers. — Repetition des Katechismus und der gelernten Sprüche und Lieder. — Erklärung einiger Psalmen. — Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche; Lesen von Schillers Balladen, der Glocke und Wilhelm Tell. — Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter Stücke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.⁵⁾ — Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Themata aus anderen Unterrichtsfächern. — Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum IV—VII mit einigen Auslassungen; Ovid Metamorphosen. Auswahl aus Buch I—V. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Warschauers Übungsbuch 2. Teil; wöchentlich ein Exerctium oder Extemporale; alle 6 Wochen statt des Extemporale eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen. Auswendiglernen ausgewählter Abschnitte aus Caesar und Ovid. 3 St. — Griechisch. 6 St. Die Verba in μ , die wichtigsten unregelmässigen Verba; Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die

⁵⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Beispiele deutscher Treue aus der Dichtung. 2) Gedankengang in der Abhandlung des Lesebuches „Reise zu Fuss“. 3) Caesars Krieg gegen die Usipeter und Tencterer. 4) Warum ist die Eisenbahn das wichtigste Verkehrsmittel der Jetztzeit? 5) Cicero erzählt Caesar seine Bedrängnis im Winterlager. — Im W. 1) Verwandlung des dramatischen Gedichtes „Normannischer Brauch“ in eine Erzählung. 2) Klassenarbeit: Welchen Anteil hat Gertrud an der Befreiung der Schweiz? 3) Wie sucht Rudenz seine Hinneigung zu Östreich zu rechtfertigen? 4) Stadt und Land. 5) Die letzte Unterredung zwischen Klearch und Tissaphernes. 6) Klassenarbeit: Wodurch hat Gessler sein Schicksal verdient?

Lektüre. Alle 14 Tage abwechselnd Exercitien oder Extemporalien. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener T. II. Im S. 3 St., im W. 2 St. Xenophon, Anabasis, I. I—III, 2 mit einigen Auslassungen. Im S. 3, im W. 4 St. — Französisch. 3 St. Die unregelmässigen Verba. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, französische Inhaltsangaben. Lektüre aus Plötz, Lese- und Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, bes. brandenburgisch-preussische Geschichte. — Physische Geographie von Deutschland und physische und politische Geographie von Afrika und Australien mit eingehender Behandlung der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Mathematik. 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Buchstabenrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre einschl. der vier Ähnlichkeitssätze. Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben. Im Semester 3 grössere häusliche Arbeiten, dazwischen Extemporalien. — Naturlehre. 2 St. Der Bau des menschlichen Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und aus der Wärmelehre. — Zeichnen. 2 St.

Untertertia. Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Felix.

Religion. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. mit Lesen in der Bibel. — Wiederholung des Katechismus. Sprüche und Kirchenlieder. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. — Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche mit erweiternder Erzählung der germanischen Sagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz.⁶⁾ — Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum, I—III. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Caususlehre; Tempus- und Moduslehre. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Rückübersetzen. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit; statt letzterer alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 3 St. — Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu dem Verbum liquidum einschliesslich, Vokabellernen, Übersetzen aus dem Griechischen und in das Griechische nach Wesener T. I. — Französisch. 3 St. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er, die wichtigeren unregelmässigen Verben. Lektüre aus Plötz' Chrestomathie mit Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Rechtschreibübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur. — Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. — Erdkunde. 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde von Asien und Amerika. Kartenskizzen. 1 St. — Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Abschluss der Lehre von den Dreiecken. Parallelogramme. Kreislehre I. Teil. 6 häusliche

⁶⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Die Bürgerschaft. 2) Wie die Burgunder nach dem Hunnenlande fuhren. 3) Siegfrieds Schwert. 4) Ein Bauer erzählt daheim seine Erlebnisse bei dem Überfall der Schlegelbrüder in Heimsen. (Klassenaufsatz). 5) Caesars Rede vor dem Kampf mit Ariovist (Klassenaufsatz). — Im W. 1) Jeder ist seines Glückes Schmied. 2) Zuvor gethan, hernach bedacht, hat manchen schon in Leid gebracht. (Ein Dialog.) 3) Bericht eines Nerviers über die Römerschlacht. (Klassenaufsatz.) 4) Die Verwendung des Eisens. (Klassenaufsatz.) 5) Die Sage vom wilden Jäger.

Arbeiten. Extemporalien. — Naturlehre. 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die wirbellosen Tiere.

Quarta. Ordinarius Oberlehrer Dr. Branscheid.

Religion. 2 St. Einführung in die Bibel: Titel der Bücher und Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments zu Wiederholung der biblischen Geschichten. — Katechismus: Das 1.—3. Hauptstück nebst Sprüchen. Kirchenlieder. — Deutsch. 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Auswendiglernen; Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibeübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche freie Nacherzählung. — Lateinisch. 7 St. Cornelius Nepos ed. Ortmann: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Lysander, Agesilaus, Epaminondas. S. 3., W. 4 St. Wiederholung der unregelmässigen Verba, Casuslehre; wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; sechs schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S. 4., W. 3 St. — Französisch. 4 St. Lese- und Sprechübungen in Anschluss an Lesestücke aus Plötz' Elementargrammatik; Vokabellernen; Konjugation, Deklination, Komparation, Numeralia. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Diktate. — Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. — Mathematik. 4 St. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — Naturlehre. 2 St. Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere. — Zeichnen. 2 St.

Quinta. Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Sommermeyer.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Giebe. B. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder. — Deutsch. 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Gedichte lernen. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen, schriftliche Nacherzählungen. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die unregelmässige Formenlehre, Hauptregeln der Syntax insbes. acc. c. inf., Participium coni. u. abs. Vokabellernen. Übersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische. Wöchentliche Korrektur. — Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. — Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Decimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regel de tri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. — Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik nach Baenitz, 2. Cursus. W. Zoologie nach Baenitz, 2. Cursus. — Schreiben. 2 St. — Zeichnen. 2 St.

Sexta. Ordinarius Oberlehrer Schärffenberg.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder. —

Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Lernen von Gedichten. — Lateinisch. 8 St. Regelmässige Formenlehre, Vokabellernen, Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Lateinische. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit und im letzten Vierteljahre statt der Reinschrift der Klassenarbeiten häusliche Exerzitien. — Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs — mit Benutzung des vom Professor Dr. Franke mit Hinzuziehung von Schülern gefertigten und der Anstalt geschenkten Reliefs vom Kreise Schleusingen im Massstabe 1 : 25 000 —, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und danach Heimatskunde. — Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen und die einfachsten decimalen Rechnungen. — Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen nach Baenitz; W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und einiger Insekten nach Baenitz. — Schreiben. 2 St.

Fakultativ für Obersekunda und Prima:

1. **Hebräisch.** 1. Abt. 2 St. Ergänzung der Formenlehre und Einführung in die Syntax; Lektüre: 1. Buch Samuelis m. A. und ausgewählte Psalmen. Alle 4 Wochen eine Analyse zur Korrektur.

2. Abt. 2 St. Formenlehre und Lektüre nach Seffers Elementarbuch. Daneben schriftliche Flexionsübungen, Exerzitien und Analysen.

2. **Englisch.** 1. Abt. (Prima) 2 St. Lektüre im Sommer Shakespeare, Julius Caesar, im Winter Macaulay, Lord Clive. Die Kenntnisse in Aussprache, Formenlehre und Syntax wurden befestigt und erweitert. Sprechübungen und schriftl. Übersetzungen. Teilnehmer: im Sommer 14 (davon 1 aus IIA); im Winter 11 (seit Weihn. 10).

2. Abt. (Obersekunda) 2 St. Unter Zugrundelegung von Lesestücken aus Loewe's Lesebuch England and the English Unterstufe wurde die Aussprache und geläufiges Lesen und Übersetzen geübt. Sprechübungen und schriftl. Übersetzungen. Teilnehmer: im Sommer 14, im Winter 12.

Eine Dispensation vom Religionsunterricht hat bei keinem Schüler stattgefunden.

Technischer Unterricht.

Im Turnen wurde der Unterricht vom wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Felix in neun wöchentlichen Lehrstunden erteilt, in drei Abteilungen, so dass jeder Schüler wöchentlich drei Turnstunden hatte. Ausserdem wurde den Schülern gestattet, auch ausser den Turnstunden zu turnen mit Beaufsichtigung durch ältere Schüler, und es wurde hiervon sehr viel Gebrauch gemacht. Dispensiert waren im Sommer 7, im Winter 7 Schüler.

Verzeichnis der bei dem Gymnasium zu Schleusingen eingeführten Lehrbücher.

- | | | |
|---------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. Religion. | VI—I. | Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen.
D. M. Luthers kl. Katechism. m. Sprüchen. (Barleber Spruchb.) |
| | VI—V. | Zahn, biblische Historien. Ausg. v. Giebe B. |
| | II—I. | Hollenberg, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. |
| 2. Deutsch. | VI—I. | Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. |
| 3. Latein. | II*—I. | Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. |
| | VI—II ^b . | Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik. |
| | VI—III. | Holzweissig, Übungsbücher für den Unterricht im Lateinischen. |
| | II. | Süpfle, Aufgaben zum Übersetzen u. s. w. T. 2. |
| 4. Griechisch. | III—I. | v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik. |
| | II—I. | Seyffert- v. Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax. |
| | III ^b . III ^a . | Wesener, Griech. Elementarbuch. T. 1 bez. T. 2. |
| | II ^b . | Seyffert- v. Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen in das Griechische T. II. |
| 5. Französisch. | IV. III ^a . | Ph. Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache.
3. Auflage. |
| | III. | Plattner, Französische Schulgrammatik und Übungsbuch.
Lüdeking, Franz. Lesebuch. |
| | II. I. | Ploetz, Schulgrammatik. |
| 6. Hebräisch. | II—I. | Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. |
| 7. Geschichte. | IV. | O. Jäger, Hilfsb. f. d. ersten Unterricht in d. alten Geschichte. |
| | III ^b . | Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes. |
| | III ^a —I. | D. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. |
| | II—I. | Pütz, Grundriss der Geschichte und Geographie. Bd. 1—3. |
| 8. Geographie. | VI—III. | Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. |
| | VI—V. | H. Lange, Volksschul-Atlas. |
| 9. Mathematik u. Rechnen. | VI. V. IV. | Hentschel, Aufgaben z. Zifferrechnen. Heft 1—4. |
| | IV—I. | Reidt, Die Elemente der Mathematik. |
| | III—I. | Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung. |
| 10. Naturlehre. | VI. | Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. |
| | V. IV. III ^b . | Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und in der Zoologie. |
| | III. | Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Mineralogie. |
| | II. I. | Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik. |

Die Benutzung von besonderen Wörterbüchern für Cornelius Nepos, Caesar, Ovid, Vergil wird nicht gewünscht. Empfohlen werden für das Lateinische das Lexikon von Heinichen, für das Griechische das von Jacobitz-Seiler.

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer.

Lehrer.	Prima.	Sekunda A. u. B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der Stunden
Dr. Schmieder, Direktor. Ord. I.	2 Religion. 3 Deutsch. 6 Griechisch.	A. 2 Religion. B. 2 Religion.						15
Prof. Dr. Ortman, Konrektor. Ord. II. A.	6 Lateinisch.	6 Lateinisch. 6 Griechisch.			W. 2 Geogr.			18 W. 20
Schärffenberg, Professor. Ord. VI.	3 Geschichte.	IIA. 3 Gesch. IIB. 3 Gesch.					3 Deutsch u. 1 Geschichts- erzählung. 8 Lateinisch.	21
Dr. Franke, Professor.	4 Mathemat. 2 Physik.	IIA. 4 Math. 2 Physik.		3 Mathemat. 2 Naturgesch.	2 Mathemat. 2 Naturgesch.			21 Verwiltg. des phys. Kabinetts.
Fuchs, Oberlehrer. Ord. IIB.		II. B. 3 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.		3 Geschichte u. Geogr.			2 Geographie.	21 Verwiltg. der Schüler- biblioth.
Morgenstern, Oberlehrer. Ord. IIIA.			2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch. 3 Geschichte u. Geogr.		2 Geschichte. 2 Geographie.			22 Verwiltg. der Lehrer- biblioth.
Schmücking, Oberlehrer.		IIB. 3 Französisch. 4 Mathemat. 2 Physik.	3 Französisch. 3 Mathemat. 2 Naturkunde.	3 Französisch.	2 Rechnen.			22
Dr. Branscheid, Oberlehrer. Ord. IV.	2 Französisch 2 Englisch.	II A. 2 Französisch. 2 Englisch.			3 Deutsch. 7 Lateinisch. 4 Französisch.			22
Sommermeyer, Wiss. Hülflehrer. Ord. V. u. Al.-Insp.	2 Hebräisch.	II A. 3 Deutsch. 2 Hebräisch.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	3 Deutsch u. Geschichts- erzählungen. 8 Lateinisch.		24
Dr. Felix, Wiss. Hülf- u. Turn.-L. Ord. IIIB. Al.-Insp.				2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.		2 Geographie.		17 (dazu 9 Turnen)
Stoll, Elementarlehrer.			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Religion. 4 Rechnen. 2 Naturgesch. 2 Schreiben. 2 Zeichnen. komb. m. IV.	3 Religion. 4 Rechnen. 2 Naturgesch. 2 Schreiben komb. m. V.	25
Günther, Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.					2 St. Gesang.		6
Summa:	28 bez. 30	28 bez. 30	30	30	28	25	25	
	(Durchgängig excl. Gesang und Turnen.)							

Im Sommerhalbjahr erteilte der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Reichardt in Obersekunda und Untertertia den Unterricht in Geschichte und Geographie und in Quarta in Geographie (zus. 8 St.); ausserdem übernahm er vom 1. August bis 25. September in Quarta die Vertretung des Ordinarius im Lateinischen (8 St.).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinem Interesse.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 24. April 1893: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat durch Erlass vom 16. März 1893 den Oberlehrern des Schleusinger Gymnasiums Schärffenberg und Dr. Franke den Charakter als Professor verliehen; die stattgefundenen Charakterverleihungen sind der Schule in angemessener Weise bekannt zu machen. — Desgl. vom 6. Mai 1893: Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 10. April v. J. den Professoren Dr. Ortmann und Schärffenberg den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen geruht. — Verf. vom 29. November 1893: Die Einführung von Lüdecking, Französisches Lesebuch T. I und von Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des Deutschen Volkes von Ostern 1894 ab ist genehmigt. — Vom 16. November 1893: Die Einführung des 100teiligen statt 80teiligen Thermometers ist durch Ministerial-Erlass vom 31. August 1892 angeordnet und auf geeignete Weise und zwar zur Vermeidung von Kosten allmählig herbeizuführen. — Verf. vom 24. Oktober 1893: Aus den über die öffentliche Prüfung erstatteten Berichten hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Überzeugung gewonnen, dass die Einrichtung dieser Prüfungen an höheren Schulen zum Schlusse des Schuljahres in den Augen des Publikums fast überall dasjenige Interesse verloren hat, welches in früheren Zeiten dieser Prüfung entgegengebracht wurde. — Da somit der Hauptzweck der Einrichtung, die Vermittlung des Zusammenhanges zwischen Schule und Familie, nicht mehr erreicht wird und die Prüfung vielfach zu einer leeren Schaustellung zu werden droht, so bestimmen wir hiermit, dass dieselbe mit dem Schlusse des laufenden Schuljahres an allen denjenigen höheren Schulen in Wegfall kommt, an denen nicht, wie dies an manchen nicht staatlichen Anstalten der Fall ist, die Beibehaltung der alten Einrichtung ausdrücklich gewünscht wird. — Verf. vom 5. Januar 1894: Die Lage der Ferien für das Jahr 1894 wird in folgender Weise festgesetzt: Osterferien vom 21. März (Schluss) bis 5. April (Anfang des Unterrichts), Pfingstferien vom 11. Mai nachmittags bis 17. Mai, Sommerferien vom 7. Juli bis 7. August, Herbstferien vom 29. September bis 16. Oktober, Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 8. Januar 1895.

III. Chronik der Anstalt von Ostern 1893 bis Ostern 1894.

Das Schuljahr begann am 11. April und wird am 21. März d. J. geschlossen werden. Die Ferien währten zu Pfingsten vom 20. bis 24. Mai, im Sommer vom 1. bis 31. Juli, im Herbst vom 1. bis 16. Oktober, zu Weihnachten vom 23. Dezember bis 8. Januar.

Das Lehrerkollegium blieb in seiner Zusammensetzung unverändert; doch wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Sommermeyer durch Einberufung zu einer militärischen Übung vom 1. August bis zum 25. September, also für das ganze zweite Quartal, der Anstalt entzogen. Herr Dr. Reichardt, welcher im Herbst 1892 zur Ableistung seines Probejahres bei dem hiesigen Gymnasium eingetreten war, ist mit dem Schlusse des Sommerhalbjahrs wieder ausgeschieden. Seine Thätigkeit ist uns eine wertvolle Unterstützung gewesen, besonders auch bei der Vertretung des Herrn Kollegen Sommermeyer im zweiten Quartal.

Ein langjähriges Mitglied des Lehrerkollegiums, der Gymnasiallehrer a. D. Herr Karl Wahle, als Verwalter der Alumnenkasse auch nach der Niederlegung seines Lehramtes noch amtlich mit der Anstalt verbunden, wurde nach langem und schwerem Leiden am 13. August 1893 durch den Tod von uns genommen. Am 15. Mai 1823 in Erfurt geboren und ebenda auf dem Seminar ausgebildet, war er vom 5. Juni 1844 an in Schleusingen als Lehrer und Organist angestellt, vom Januar 1850 an am Gymnasium, wo er vom April 1856 an neben den Elementarfächern französischen Unterricht erteilte, und zwar, nachdem er im Jahre 1859 bei der wissen-

schaftlichen Prüfungs-Kommission in Halle die Prüfung für den Unterricht im Französischen bestanden hatte, durch alle Klassen. Die Verwaltung der Alumnenkasse, die Überwachung der Baulichkeiten, der Küche und Krankenstube des Alumnats erweiterten seinen Geschäftskreis, den er mit Umsicht und Liebe verwaltete, allezeit bereit, zu beraten und zu helfen, wo Schwierigkeiten eintraten. Die Lehrer und Schüler gaben ihm bei seiner Bestattung das letzte Geleit, und sein Andenken wird bei uns in herzlichem Andenken gehalten werden.

Die Verwaltung der Alumnenkasse ist durch Verfügung vom 31. Juli 1893 dem Mitgliede des Lehrerkollegiums Herrn Stoll als Quästor übertragen worden.

Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Trosien am 9. September 1893 und am 26. Februar 1894 statt. Näheres unter Nr. IV.

Am 23. September und am 18. März war die gemeinsame Abendmahlsfeier der Lehrer und Schüler.

Am 30. September fand unter Leitung des Herrn Dr. Felix ein Schauturnen statt: zuerst Turnen von zwei Riegen an Reck und Bock und am Bock mit zwei Schnuren, dann Schulringen von 10 Paaren; darauf Stabübungen von 32 Turnern und zum Schlusse Kürturnen, wobei der beste Sprung in Stabweitspringen 7 m betrug. Turner und Zuschauer brachten dann noch eine Stunde im Garten des Gasthofs zur Sonne zu, wo auch der vierstimmige Sängerkhor noch manches Lied zu aller Freude erschallen liess. — Neben dem Turnen, welches auf dem Turnplatze und in der Turnhalle auch ausserhalb der Turnstunden von vielen Schülern fleissig getrieben wurde, tummelten sich die Schüler vielfach auf dem Turnplatze in Turnspielen bes. Barlaufen und Schleuderball, und eine Vereinigung von 30 Schülern spielte zweimal wöchentlich auf der breiten und offenen Höhe des Kohlberges Fussball.

Am 10. November um 2 Uhr hielten wir einen Aktus zum Andenken D. Martin Luthers, bei welchem Herr Inspektor Sommermeyer einen Vortrag über Luthers Briefe hielt. Nach demselben lasen die Primaner Scheibe, Bauer, Hofmann einige besonders charakteristische Briefe Luthers vor, und die Tertianer Eibach, Menzel, Streitberger, Goldhardt, Anhalt, Hoffmann trugen ein Gedicht über Luthers Leben bis 1517 vor. Am Abend nahmen die Schüler an der allgemeinen Feier der Bevölkerung auf dem Markte teil.

Am 25. November, abends hatten wir die Feier zum Gedächtnis der verstorbenen Lehrer und Schüler der Anstalt. Die im letzten Jahre verstorbenen sind:

Christian Rolle, geb. am 1. September 1807 zu Erfurt, seit 1833 Lehrer an den bis 1865 mit dem Gymnasium verbundenen Elementarklassen, nach ihrer Abtrennung Lehrer an der hiesigen Volksschule bis 1885; gestorben am 14. Juli 1893 in Schleusingen.

Karl Wahle, geb. am 15. Mai 1823 zu Erfurt, Lehrer am Gymnasium vom Januar 1850 bis 31. März 1888, gestorben in Schleusingen am 13. August 1893.

Friedrich Kellermann, geb. am 23. Juli 1853 in Iserlohn, Schüler hier von Ostern 1870 bis Herbst 1874, gestorben als Oberlehrer an dem Realprogymnasium in Havelberg am 22. Oktober 1893.

Karl Schulze, geb. am 4. Dez. 1857 zu Soelde bei Dortmund, Schüler des Gymnasiums von Ostern 1872 bis Ostern 1874, gestorben als Lehrer an einer Realschule in Hamburg am 15. Mai 1893.

Karl Roehm, geb. am 3. April 1868 zu Dittersdorf, hier von Ostern 1884 bis 1887, gestorben als Forstkandidat in Rudolstadt am 2. Juli 1893.

Fritz Müller, geb. am 18. Dezember 1872 in Gross-Wanzleben, hier von Mich. bis Dez. 1891, gestorben im elterlichen Hause in Langenweddingen am 23. Januar 1893.

Im Januar d. J. wurde in den ehemals zur Grafschaft Henneberg gehörigen Orten die im Jahre 1544 erfolgte Einführung der Reformation in der Grafschaft Henneberg gefeiert, in Schleusingen am 25. Januar, weil an diesem Tage im Jahre 1543 der D. Johann Forster die erste evangelische Predigt in Schleusingen gehalten hat. Das Gymnasium nahm am Vormittage an dem Festgottesdienste der Gemeinde teil, am Nachmittage war ein Festgottesdienst

für die Schulkinder der Stadtschule und der eingepfarrten Dörfer; so war für unseren besonderen Beitrag zur Feier des Tages der Abend die geeignetste Zeit. — Das Gymnasium verdankt seine Stiftung und die Ausstattung, welche seine Erhaltung in allem Wechsel der Zeiten möglich gemacht hat, der Reformation und der Fürsorge des letzten Grafen von Henneberg Georg Ernst (vgl. die Festschrift zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums am 2., 3., 4. Juli 1877. Abriß der Geschichte des Gymnasiums. 1. Teil. Vom Direktor Dr. G. Weicker); und so war es uns ein besonderer Wunsch unserer dankbaren Erinnerung einen lebendigen Ausdruck zu geben. Nachdem die geschichtlichen Verhältnisse und Vorgänge bereits durch eine Schrift des Herrn Pastor Höhn in Wiedersbach*) zu allgemeiner Kenntnis gebracht waren und an dem Tage zwei Festgottesdienste stattgefunden hatten, erschien eine dramatische Aufführung als das angemessenste.

Für eine solche war durch eine freundliche Mitteilung des Herrn Dr. Otto Devrient der richtige Stoff gegeben. Auf der Bibliothek der Universität Jena befindet sich die Handschrift eines „Actus dramaticus, vorstellend die ganze Hennebergische Reformationshistorie, wie solche 1544 vorgefallen, aus Urkunden entworfen und aufgeführt von Georg Ernst Walch, Rektor in Schleusingen, im Jahre 1744.“ Eine genaue Abschrift erhielt der Unterzeichnete durch die gefällige Vermittlung des Herrn Oberbibliothekar Müller. Das Stück hat drei Akte. Im ersten Akte werden die Erwägungen Georg Ernst's und seiner Räte und die einleitenden Schritte für die Berufung eines evangelischen Predigers vorgeführt; im zweiten Akte die Bedenken des alten Grafen Wilhelm, die Bitten der Stände um Einführung der Reformation, das Auftreten des D. Forster, die Gegenmassregeln der Mönche des Barfüsserklosters und ihre Abweisung; im dritten Akte die Bestellung evangelischer Prediger und die Verwendung der Klostergüter zu Ausstattung der evangelischen Pfarren und Schulen. Das Stück enthält sehr viel historischen Stoff und eine anschauliche Darlegung aller Verhältnisse, und bei dem ernsten Charakter des Ganzen geben einige Personen doch Gelegenheit zu etwas drastischer Gestaltung, und insbesondere treten am Schlusse jedes Aktes Bauern auf, welche in volkstümlicher Rede (ich liess sie im Henneberger Dialekt sprechen) die Vorgänge bereden, so dass es an erfrischender Abwechslung nicht fehlt. Die auftretenden Personen, denen ich zum Andenken für die Schüler die Namen der Darsteller beifüge, sind: Graf Wilhelm von Henneberg (L. Matthes I), Graf Georg Ernst von Henneberg (P. Scheibe I), Kanzler Jäger (G. Bauer I), Rat Peter von Gundoltzheim (E. Selke I), Stophel von Hessberg, Amtmann in Schleusingen (A. Pfütsch I), Wolf Mühlig, Amtmann in Massfeld und Meiningen (E. von Massow I), Philipp Emess, Stadtrichter in Schleusingen (E. Wuttig I), Dr. Mithobius, Leibmedicus (K. Hofmann I), Matthäus Wechmar, Rentmeister (P. Winterhager IIa), Stadtschreiber Poppo Müller (K. Rommel I), Sekretar M. Dillherr (E. Fugmann IIa), Johannes, Abt zu Vessra (P. Köhler I), Udalrikus Boller, Guardian des Barfüsserklosters (A. Eichhorn), Johannes Barthel, Senior desselben (G. Forndran IIb), D. Johann Forster (H. Geyer I), M. Philipp Hermann, Hofprediger (H. Schwarze IIa), M. Moritz Caroli, Pastor (H. Menzel I), Jodocus Eichhorn, Kaplan (J. Reuter I), M. Ittig, Rektor (R. Heine I), Heinrich von Witzleben und Wilhelm von Stein, Edelknaben (Franz Eibach und A. Stötzer IIIa), zwei Hennebergische Bauern (F. Kuhles und G. Froeber IIa).

Bei dem Anfang und am Schluss sprach der Direktor, an die Feier des Tages und ihre Bedeutung erinnernd, einige einleitende und abschliessende Worte; jedem Akte vorausgeschickt war ein vierstimmig gesungener Choral aus der Reformationszeit, zum Schlusse sang die ganze Versammlung: Ach bleib mit deiner Gnade v. 2 und v. 6; und das Stück, welches ja durch seinen Gegenstand und durch seinen Verfasser**) für die Bevölkerung Schleusingens ein doppeltes Interesse bot, hat lebhaftere Befriedigung erweckt, und wie mir von vielen gesagt wurde, wesentlich zu einer lebendigen Vorstellung der Verhältnisse und Vorgänge beigetragen. Unter den

*) Kurze Geschichte der Kirchenreformation in der gefürsteten Grafschaft Henneberg von W. Höhn. Nr. XXII der Schriften für das deutsche Volk, herausgegeben von dem Verein für Reformationsgeschichte. Halle a. S. 1894 bei Max Niemeyer (10 Ex. 1 Mark). **) Noch jüngst wurde hier nach G. E. Walch eine Strasse benannt.

Zuschauern befand sich zu unserer Freude auch Herr Lic. Dr. Germann, Kirchenrat und Superintendent in Wasungen, der Verfasser der zur Feier des Hennebergischen Reformationsjubiläums erschienenen Festschrift: D. Johann Forster, der Hennebergische Reformator, ein Mitarbeiter und Mitstreiter D. Martin Luthers (468 + 112 Seiten; im Selbstverlage des Verfassers.) Derselbe ehrte und erfreute unseren Darsteller Forsters durch das Geschenk seines Werkes.

Die Turnhalle, welche für die Aufführung eingerichtet war, konnte nicht alle, die das Spiel sehen wollten, fassen, und es war gut, dass durch Ausgabe von Eintrittskarten (zu 50 Pf. und 10 Pf.) einer Überfüllung vorgebeugt war. Von der Einnahme von 81,50 Mark wurden 11,50 Mark für Deckung der Kosten verwendet, 10 Mark zur Beschaffung des Büchleins von Pastor Höhn für die Kinder der Volksschule, und 60 Mark wurden nach der ehemals Hennebergischen, jetzt Bayrischen Stadt Mellrichstadt geschickt als Beisteuer für die neu gegründete evangelische Schule.

Am 27. Januar vormittags um 11 Uhr fand zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs nach dem Gemeindegottesdienste ein öffentlicher Festaktus in der Aula statt, bei welchem Herr Inspektor Dr. Felix die Festrede hielt; er behandelte die Verdienste der Hohenzollernschen Fürsten um die Pflege der körperlichen Erziehung des Volkes.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1893/94.

	Klassen des Gymnasiums.									
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1893	16	9	15	20	26	21	16	19	4	146
2) Abgang bis z. Schluss d. Schulj.	13	—	—	2	5	3	1	1	—	25 ¹⁾
3 ^a) Zugang durch Versetzung z. Ost.	7	13	14	20	14	12	16	4	—	100
3 ^b) „ „ Aufnahme „ „	—	1	2	2	2	4	7	—	6	24
4) Frequenz am Anfang d. Schulj.	10	16	18	26	17	22	26	6	6	147
5) Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
6) Abgang „ „	3	1	—	—	—	2	2	1	—	8 ²⁾
7 ^a) Zugang durch Versetz. zu Mich.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7 ^b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
8) Frequenz am Anf. d. Wintersem.	9	13	19	26	17	20	24	6	7	141
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10) Abgang „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11) Frequenz am 1. Februar	9	13	19	26	17	20	24	6	7	142
12) Durchschnittsalter am 1. Febr.	19,6	18,8	18,1	16,4	15,5	14,1	13,3	12,7	11,5	—

¹⁾ Von den Abgegangenen hatten dreizehn die Reifeprüfung bestanden, fünf waren am Schluss des Schuljahrs in die nächsthöhere Klasse versetzt.

²⁾ Die drei Oberprimaner hatten die Reifeprüfung bestanden.

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters	147	—	—	—	35	59	53
2) Am Anfang des Wintersemesters	141	—	—	—	34	45	52
3) Am 1. Februar	141	—	—	—	34	45	52

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern fünfzehn Schüler erhalten; davon ist einer zu einem praktischen Beruf abgegangen.

Von den Schülern aus ausserpreussischen Staaten des deutschen Reiches sind aus dem Königreich Bayern 2, aus dem Königreich Sachsen 1, aus dem Grossherzogtum Hessen 1, aus dem Grossherzogtum Sachsen Weimar 16, aus dem Herzogtum Sachsen Meiningen 26, aus dem Herzogtum Sachsen Coburg-Gotha 4, aus dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt 2.

Es folgen die Namen der gegenwärtigen und der im Laufe des Schuljahrs abgegangenen Schüler des Gymnasiums, bei denen, deren Eltern nicht in Schleusingen wohnen, ist der Wohnort der Eltern hinzugefügt; der Zusatz Al. bezeichnet die Alumnen; die Namen der Abgegangenen stehen am Ende der Klassen unter dem Strich.

<i>Prima.</i>	<i>Obersekunda.</i>	
I. Karl Hofmann, Diez a. d. Lahn, Al.	Anton Eichhorn, Lauscha, S. Mein., Al.	Ernst Heider, Geisweid, Kr. Siegen, Al.
Gust. Bauer, Bachfeld b. Eisfeld, Al.	Leander Schmidt, Öpitz, Kr. Ziegenr.	Karl Mey, Alach b. Erfurt, Al.
Alfred Pfütsch, Pössneck, Al.	Lionel Dressler, Diez a. d. Lahn, Al.	Paul Krug.
Fritz Görbing.	Franz Kuhles, Schmiedefeld, Kreis	Richard Utendörfer, Schmalkalden.
Paul Köhler, Segelhorst b. Rinteln,	Schleusingen, Al.	Wilhelm Angerer.
Al.	Walter Kind, Hunstig, Rheinprovinz.	Karl Gennrich.
Georg Weiermiller.	Willy Wächter, Pössneck, S. M.	Felix Neide.
Wilibald Kypke.	Gustav Fröber, Bettelhecken b. Sonne-	Hans Lossen, Wiesbaden, Al.
Wilhelm Goebel.	berg, S. Mein., Al.	Johannes Görbing.
Robert Heine, Berlin, Al.	Wilhelm Meier, Gotha.	Hermann Kessler, Berlin.
II. Hermann Geyer, Ilmenau, Al.	Dietrich v. Stein, Völkershäuser in	Alexander Wentworth-Paul, Battgen-
Hugo Dittmar, Kaltenlengsfeld i. S.	Unter-Franken.	dorf b. Kölleda, Al.
Meiningen, Al.	Paul Rothmaler, Erfurt, Al.	Max Magdlung, Schloss Tonndorf,
Ewald von Massow, Gotha, Al.	Max Ludwig, Berlin.	S. W., Al.
Ernst Wuttig, Auma, Al.	Hilmar Schwarze, Altendambach, Kr.	Paul Fritz, Schmiedefeld, Kr. Schleus-
Leopold Matthes, Lehesten, Al.	Schleusingen.	Al.
Hans Menzel, Düsedau, Kreis Oster-	Ernst Fugmann, Sonneberg in S.M., Al.	Paul Schuster, Ilmenau, S. Weim.
burg, Al.	Kurt Selke.	Arthur Hess, Unterneubrunn, S. M.
Karl Rommel, Kaltennordheim, Al.	Harald Bensen, Berlin.	Edo Dieterici, Heinrichs b. Suhl, Al.
Paul Scheibe, Ermstedt b. Erf., Al.	Max Brock, Dermbach, S. Weim., Al.	Georg Hertzer.
Julius Reuter, Weidenau a. d. Sieg,	Heinrich Örtlepp, Finsterbergen, S.	Wolfgang Lossen, Wiesbaden, Al.
Al.	Gotha, Al.	Adalbert Meisner, Römhild, S. M., Al.
Ernst Selke.	Paul Zimmermann, Geisweid b. Siegen.	Friedrich Eckert, Wallefeld, Kr.
Arthur Ludwig, Soldini i. d. Neumark.	Paul Winterhager, Siegen, Al.	Gummersbach.
Wilh. Röhm, Leutenberg i. Schw.-R.		<i>Obertertia.</i>
Martin Müller, Gotha.	<i>Untersekunda.</i>	Franz Eibach, Büdingen, Hessen, Al.
Eugen Hanstein, Coburg.	Oskar Köhler, Segelhorst, Kr. Rinteln,	Willi Streitberger, Könitz, Schwarz-
Mit dem Zeugnis der Reife:	Al.	burg R., Al.
Friedrich Preller, Ilmenau.	Gustav Forndran, Lauscha, S. M., Al.	Paul Menzel, Düsedau, Kreis Oster-
Alfred Veith, Frankfurt a. M.	Heinrich Simon, Tann a. d. Rhön, Al.	burg, Al.
Karl Dressler, Diez a. d. Lahn.	Johannes Kitzing.	Willi Anhalt, Tiefenort, S. W., Al.
	Friedr. Stehfen, Kassel, Al.	Karl Roschlau.
	Arno West.	Albert Wächter, Pössneck, S. M., Al.
		Hilmar Pfütsch, Pössneck, S. M., Al.
		Kurt Goldhardt, Gefell, Kr. Ziegenr.

Otto Stadelmann, Suhl.
 Paul Hertzner.
 Paul Dihle, Bindehausen, Kr. Sangerhausen, Al.
 Alexander Stötzer, Römhild, S. M., Al.
 Willi Greiner, Pössneck, S. M.
 Walter Zipffel, Kaltennordheim, S. W.
 Paul Hörnig, Dermbach, S. W.
 Johannes Rothmaler, Erfurt.
 Leo Neide.

Untertertia.

Walter Dieterici, Heinrichs b. Suhl, Al.
 Karl Dihle, Heringen, Kr. Sangerhausen, Al.
 Max Bauer, Zwenkau in Sachsen, Al.
 Gustav Reinbrecht.
 Fritz Lang.
 Walter Gross, Vacha in S. W.
 Hans Hoffmann, Weissensee, Thür., Al.
 Hans Hilpert, Niederclobicau Kr. Merseburg.
 Gustav Braun, Bühne, Kr. Halberstadt, Al.
 Reinhold Götz.
 Hans Schäfer, Langensalza.
 Hans Böhrig.
 Hans Kummer, Ilmenau, S. W.
 Kurt Hissbach, Weilar, S. W., Al.
 Fritz Höhn.

Robert Syré.
 Paul Eichhorn, Lauscha, S. M.
 Fritz Brauns.
 Gustav Michel, Berlin.
 Rudolf Stehfen, Kassel.
 Fritz Bonsack.
 Robert Frank, Lausigk in Sachsen.

Quarta.

Walter Kleemann.
 Emil Heusinger v. Waldegg, Themar, S. M.
 Fritz Bulling, Ilmenau, S. W.
 Erich Schäfer.
 Paul Hoffmann, Weissensee.
 Albert Zeth, Vachdorf b. Themar, S. M.
 Hans Walz.
 Max Heymann, Gefell b. Sonneb., S. M.
 Karl Lossen, Wiesbaden.
 Franz Reich, Suhl.
 Heinrich Sintenis, Hermannsfeld, S. M.
 Kurt v. Freyberg
 Max Bieberbach.
 Erich Rothammel, Muppeg b. Sonneberg, S. M.
 Johannes Findeisen, Rohr, Kreis Schleusingen.
 Max Adlung, Tann a. d. Rhön.

Emil Speitel, Lichtenau, S. M.
 Otto Salzmann, Zillbach, S. W. E.
 Wilhelm Zetzsche, Eisfeld, S. M.
 Gustav Herzau, Langensalza.
 Kuno Fischer, Schmiedefeld.
 Karl Völker, Kaltennordheim, S. W. E.
 Franz Höhn.
 Karl Reininghaus, Hamm i. Westfalen.

Georg Momme, Kühndorf.
 Otto Gutheil, Weissensee.

Quinta.

Rudolf Greiner, Lauscha, S. M.
 Ferdinand Saft, Steinbach-Hallenberg.
 Alfred Bayer, Meiningen.
 Hermann Syré.
 Heinrich Pötsch, Suhl.
 Adolf Berg, Hinternah b. Schleus.

Ernst Schmidt.

Sexta.

Albert Anschütz, Mehlis, S. Gotha.
 Alfred Windorf.
 Joseph Liebmann.
 Georg Vieweg-Franz, Altenstein, S. M.
 Paul Geue.
 Richard Schaefer, Berka, S. W.
 Herbert Brunner, Berlin.

Mit dem Zeugnis der Reife verliessen die Anstalt im Herbst 1892 ein Schüler, Ostern 1893 dreizehn.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr.	
Im Herbst 1893:							
Friedrich Preller	1871 1. Mai	Ilmenau	ev.	Sanitätsrat †	7 1/2	2 1/2	Verwaltungsfach.
Alfred Veith	1872 22. Sept.	Frankfurt a. M.	ev.	Direktor d. Humboldtschule	4 1/4	2 1/2	K. Heeresdienst.
Karl Dressler	1873 6. Mai	Diez a. d. Lahn	ev.	Pfarrer	6	2 1/2	Jura.
Im Frühjahr 1894:							
Karl Hofmann	1875 20. Juni	Baldunstein bei Diez a. d. Lahn	ev.	Stationsvorsteher †	6	2	Theologie.
Gustav Bauer	1874 21. Dez.	Rotheul bei Sonneberg	ev.	Lehrer	9	2	Theologie.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr.	
Alfred Pfütsch	1873 2. Juni.	Pössneck	ev.	Lehrer	8	2	Jura.
Fritz Goerbing	1875 8. Aug.	Gebesee	ev.	Bürgermeister †	6	2	Land- messer.
Paul Köhler	1874 19. Sept.	Nersen i. Fürstentum Waldeck	ev.	Pfarrer	7	2	Theologie.
Georg Weiermiller	1872 3. Dez.	Königsbergi. Pr.	ev.	Kaufmann †	5	2	Jura.
Wilibald Kypke	1873 22. Dez.	Baldenberg in Ostpreussen	ev.	Archidiakonus in Schleusingen	8 1/2	2	Jura.

Veith, Dressler, Hofmann, Bauer, Pfütsch und Görbing wurden von der ganzen mündlichen Prüfung dispensirt.

V. Das Alumnat.

Das Alumnat ist für 50 evangelische Schüler eingerichtet; diese wohnen im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes, in welchem im Parterre die Klassen liegen, in sieben Stuben; die drei Schlafsäle liegen im dritten Stockwerk. Die Inspektion wird unter Oberaufsicht des Direktors fortlaufend von zwei ebenfalls im Hause wohnenden Lehrern als Alumeninspektoren, täglich auf einige Stunden auch von den übrigen Lehrern als Tagesinspektoren wahrgenommen. Die ökonomische Aufsicht, Kasse und Rechnung für die Alumnen führt ein besonders damit beauftragter Lehrer als Quästor. Die volle Pension beträgt im Alumnat 460 Mark jährlich, diese ist in 18 Stellen zu zahlen. Die übrigen 32 Stellen sind in 4 Klassen von je 8 Stellen mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ Benefizium geteilt, sodass die Pension für die einzelnen Benefizienklassen 360, 260, 160, 60 Mark beträgt.

Die Benefizien werden stets nur widerruflich und in der Regel nur an Schüler verliehen, welche in Tertia oder höher sitzen, schon ein Jahr oder mindestens ein Semester das Gymnasium besuchen und nicht bloß derselben bedürftig sind, sondern auch durch Fleiß, Wohlverhalten und regelmässige Fortschritte in den Klassen sich derselben würdig zeigen, volle Freistellen nur an Schüler der beiden oberen Klassen, die Teilstellen aber stufenweise, so dass in der Regel mit dem Eintritt in ein Viertelbenefizium begonnen wird. Auch sollen die Benefiziaten soweit als zugänglich aus der Zahl der Pensionäre genommen werden, so dass umgekehrt die letzteren bei entsprechender Führung im Fall des Bedürfnisses Aussicht haben, allmählich in die Benefizien einzurücken, und für neueintretende Schüler in der Regel die Zahlstelle die notwendige Vorstufe für eine Freistelle bildet.

Die unter Leitung des Oberlehrers Dr. Franke seit einigen Jahren betriebenen Arbeiten in der Werkstatt, welche mit Schnitzelbank, Hobelbank, Drehbank und den für Holzarbeiten nötigen Werkzeugen ausgestattet ist, sind von vielen eifrig fortgesetzt worden. So wurden in diesem Jahre gearbeitet Bänke und Wegweiser für den Thüringer Wald-Verein, welcher die Materialien lieferte, Utensilien und Geräte für die Turnhalle, die Holzteile für physikalische Instrumente, Kegelspiele, Tintenfass, Tintenwischer, Stiefelknechte, u. a.

Die Festkasse des Alumnats, deren regelmässige Einnahme gewonnen wird durch Anlegung der augenblicklich nicht gebrauchten Beträge von den für die Alumnen eingezahlten Vorschüssen, und welche dazu bestimmt ist, bei besonderen Gelegenheiten für ein Festessen oder geselliges Beisammensein der Alumnen das Nötige zu beschaffen, wurde am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers am Mittag und Abend und nach den in der Anstalt gegebenen Konzerten in Anspruch genommen; ausserdem am Abend des Abiturientenexamens, wo sämtliche Alumnen und die in der Stadt wohnenden Primaner im Zeichensaale versammelt waren. Ihre regelmässige Einnahme beträgt 33,33 Mark; an Geschenken erhielt sie von den Abiturienten Veith 10 Mark, Dressler, Preller, Hofmann, Bauer, Pfütsch, Köhler je 5 Mark.

VI. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek. An Geschenken erhielt die Gymnasialbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Weierstrass-Helmholtz-Fuchs, Journal für Mathematik, Bd. 112. 113. — Corpus Reformatorum v. 77. 78 (Calvini op. 49. 50.) — P. Güssfeldt, Kaiser Wilhelm II. Reisen nach Norwegen in den Jahren 1889—1892. — Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: Neujahrsblätter Nr. 18: W. Kawerau, Eberhard Weidensee und die Reformation in Magdeburg. — Von Herrn Banse, Direktor der Continental-Telegraphen-Gesellschaft (Wolfsches Bureau) in Berlin: K. v. Scherzer, Reise der Österreichischen Fregatte Novara um die Erde. 2 Bde. Wien 1869/70. — Becker-Marquardt: Handbuch der römischen Altertümer. Bd. 1. 2. 4. — R. v. Pfeil, Erlebnisse eines Preussischen Offiziers in Russischen Diensten während des Türkischen Krieges 1777/78. — Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke. 7. Bd. Berlin 1892. — Historische Gedenkblätter an das Frühjahr 1888. Eine Sammlung sämtlicher während der Zeit vom 5. März bis zum 29. Juni 1888 erschienenen wichtigen Telegramme, Erlasse und Proklamationen. Stettin 1888. — Von Herrn Pfarrer Arnold zu Mückenloch b. Neckargemünd: R. von Raumer, Die Einwirkung des Christentums auf die Althochdeutsche Sprache. Stuttgart 1845. — Vom Director Dr. Schmieder: Actus dramaticus, vorstellend die ganze Hennebergische Reformationsgeschichte, wie solche 1544 vorgefallen, aus Urkunden entworfen und aufgeführt von Georg Ernst Walch. Genaue Abschrift der Jenenser Handschrift.

b) Vom Verfasser: Herrn Dr. Schärffenberg, die Saxonica des Albert Krantz. — Von Herrn Dr. H. Loewe in Dessau: Lehrgang der französischen Sprache von H. Loewe. 2. Aufl. 1893, nebst Übungen, Präparationen und Wörterverzeichniss. — Cours français. I. u. II. 1894. — La France et les Français. Unterstufe und Mittelstufe. 2. Aufl. nebst Wörterbuch zu letzterem Teil. — English Grammar. Unterstufe und Mittelstufe. — England and the English. Unterstufe und Mittelstufe, nebst Wörterbuch zur Unterstufe. (Dresden, Kühnmann).

c) Durch Ankauf wurde die Gymnasialbibliothek um folgende Werke vermehrt: Fortsetzungen zu: Schroeder-Roethe, Zeitschr. f. Deutsches Altertum. — Fleckeisen u. Masius, neue Jahrbücher für Phil. u. Paed. — Zarncke, Litt. Zentralbl. — Hirsch, Mitt. aus der hist. Litt. — Centralbl. f. d. Unterrichtsverw. — Ferner: Monumenta Germaniae Paedagogica von K. Kehrbach, Bd. 4. — Macaulay, History of England, Bd. 1—10. — Macaulay, Biographical essays. — Macaulay, Critical and historical essays, Bd. 1—5. — Goedeke, Schillers sämtliche Schriften, Th. 1—15. — Ulrici, Shakespeares dramatische Kunst, Th. 1—2. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 1. — Rousseau, Oeuvres complètes, Tome 1—4. — Kautzsch, die heilige Schrift des alten Testaments, Lief. 8. 9. — Goethes Werke, herausg. i. A. d. Grossherz. Sophie, I, 36. 5. III, 5. IV, 12—14. — Kade, Die ältere Passionskomposition, H. 4. — Kirchhoff, Archiv f. Landes- u. Volkskunde d. Prov. Sachsen, 3. Jahrgang. — Fries u. Meyer, Lehrproben, H. 34—37. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 35. 36. — Andresen, Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit im Deutschen. — Schrader, Geschichte der Friedrichs-Universität zu Halle, Th. 1—2. — J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 8. — Luthers Werke, Bd. 9. — W. Germann, D. Johann Forster, der Hennebergische Reformator. (Selbstverlag.) — K. von Hase, Kirchengeschichte auf der Grundlage akademischer Vorlesungen. 6 Bde.

2. Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt durch Ankauf: zwölf Würfel aus Metall zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes, einen Apparat zur Demonstration des archimedischen Princips, ein Ampèremeter, einen Accumulator, ein pneumatisches Feuerzeug.

3. Die Schülerbibliothek erhielt durch Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Gerhard von Amyntor, Gerke Sutenimne Breslau, 1891. 2 Bde.; angekauft wurden: Weitbrecht, Jugendblätter 1894. — Schnorr von Carolsfeld, Die Bibel in Bildern. — Bildertafel der Brandenburgisch-Preussischen Regenten (20 Bilder). Leipzig, Wiegand. — Gymnasialbibliothek von Pohlmeier-Hoffmann. H. 8. 14. 15. 16. — Luthardt, Einführung in das akademische Leben und das Studium der Theologie. — Rothert, Karten und Skizzen zur vaterländischen Geschichte. — Werner v. Siemens, Lebenserinnerungen. — Germann, Johann Forster, der Hennebergische Reformator. — Ausserdem wurden zerlesene Bücher neubeschafft.

VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt hat ausser den Stiftungen für Alumnats-Benefizien (s. S. 28) 21 sog. Brottisch-Stipendien, im Betrage von je 50 Mark, welche vierteljährlich am Schluss des Vierteljahrs ausgezahlt werden; die Empfänger sind verpflichtet, bei den Nebengottesdiensten in der Kirche den Choralgesang auszuführen. — Ausserdem kann bedürftigen und würdigen Schülern bis zu 10 pCt. des Schulgeldes Erlass des ganzen oder halben Schulgeldes gewährt werden. — Aus dem Walchschen Legat werden 60 Mark zu Medizin für bedürftige Schüler verwendet. Die Bewerbungen um Benefizien sind sämtlich an den Direktor zu richten.

Ferner ist im J. 1877 aus Anlass der Feier des 300j. Bestehens des Hennebergischen Gymnasiums vom Kreistage des Kreises Schleusingen eine Stipendienstiftung für kreisangehörige Schüler der Anstalt und von der Stadt Schleusingen eine Stiftung für stadtangehörige Schüler begründet worden; aus jener werden jährlich 300 Mark, aus dieser jährlich 150 Mark Beihilfen an bedürftige und würdige Schüler gewährt. Bewerbungen sind an den Kreisausschuss bez. den Magistrat zu richten. Die Verleihungen finden alljährlich statt.

Ausserdem kommen noch einige kleinere Beträge zur Verteilung an Schüler, die zur Universität abgehen: das Kesslerische Legat (für Theologen, bes. aus Schleusingen gebürtige) mit ca. 60 Mark; das Heerleinsche Legat mit 24 Mark, das Abessersche Legat mit 12 Mark, das Johannes Eisfeldsche Legat mit 24 Mark, das Fleischersche Legat mit 2 Mark.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 5. April, vormittags 10 Uhr.

Am Montag, dem 2. April, findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt und zwar um 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta, welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenntnis der Redeteile, 4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Zur Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nächst-niedere Klasse, wie derselbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet ist, und Fertigkeit in den einschlagenden Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehmenden 1) einen Tauf- bzw. Geburtsschein, 2) einen Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und 3) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten Scheine werden nach Kenntnisnahme zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors.

Exemplare der unter dem 10. März 1878 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnats-Ordnung, in welcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 9. März 1894.

Dr. Paul Schmieder,

Gymnasialdirektor.

VII. Stiftung

Die Anstalt hat ausser den Stipendien, im Betrage von je 5 Mark, die Empfänger sind verpflichtet, bei der Aufnahme in die Anstalt zu verwenden. Ausserdem kann bedürftigen und wahlweise das halbe Schulgeldes gewährt werden. Die Bewerber sind an den Kreis-

Ferner ist im J. 1877 aus Anstalt der Kreistage des Kreises Schleusingen eine jährliche Summe von 300 Mark, aus dieser jährlichen Summe sind an den Kreis-

Ausserdem kommen noch ein Theol. Legat mit 24 Mark, das Abessersche Legat mit 24 Mark, das Fleischersche Legat mit 24 Mark,

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, dem 2. September.

Schüler im Konferenzzimmer der Anstalt.

Zur Aufnahme in die Anstalt sind erforderlich: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) die Kenntnis der deutschen Druckschrift, 3) Kenntnis der lateinischen Handschrift, 4) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grossen Fehler zu schreiben, 5) vier Grundrechnungsarten mit Sicherheit, 6) das Lesen des Alten und Neuen Testaments, 7) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 8) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 9) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 10) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 11) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 12) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 13) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 14) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 15) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 16) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 17) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 18) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 19) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen.

Exemplare der unter dem Namen der Anstalt beständigsten Alumnats-Ordnen, welche die Anstalt ausgeben kann, ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 9. September 1877.

von Schülern.

(s. S. 28) 21 sog. Brottschicks Vierteljahrs ausgezahlt werden; den Choralgesang auszuführen. — Das Schulgeldes Erlass des ganzen oder des halben Schulgeldes zu Medizin für bedürftige Schüler durch den Direktor zu richten.

Die Anstalt des sachsenbergischen Gymnasiums vom 1. September 1877 an gehörige Schüler der Anstalt und die Anstalt zu richten; aus jener werden die Anstalt würdige Schüler gewährt. Die Anstalt erfindungen finden alljährlich statt. Die Anstalt er, die zur Universität abgehen: die Anstalt a. 60 Mark; das Heerleinsche Anstaltfeldsche Legat mit 24 Mark,

mittags 10 Uhr.

Aufnahme neu eintretender Schüler.

Zur Aufnahme in die Anstalt sind erforderlich: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) die Kenntnis der deutschen Druckschrift, 3) Kenntnis der lateinischen Handschrift, 4) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grossen Fehler zu schreiben, 5) vier Grundrechnungsarten mit Sicherheit, 6) das Lesen des Alten und Neuen Testaments, 7) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 8) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 9) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 10) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 11) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 12) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 13) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 14) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 15) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 16) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 17) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 18) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen, 19) die Fertigkeit in den einschlägigen Lehrstoffen für die nächst-niederen Klassen.

Exemplare der unter dem Namen der Anstalt beständigsten Alumnats-Ordnen, welche die Anstalt ausgeben kann, ist, können von mir bezogen werden.

Karl Schmieder,

Gymnasialdirektor.



